

**Institut für Kunstgeschichte
der Universität Bern**

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Frühjahrssemester 2008

KUNSTGESCHICHTE der NEUZEIT und der MODERNE

Prof. Dr. Oskar Bätschmann

Vorlesung. Malerei der Renaissance in Florenz und Rom. KP 3

Donnerstag 14-16 Uhr. Beginn: 28.02.2008. Universität HS 201

Diese Vorlesung beschäftigt sich mit den Hauptwerken von Leonardo da Vinci, Michelangelo und Raffael, die in Florenz und Rom gegen Ende des 15. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts entstanden sind. Selbstverständlich werden auch Werke anderer Meister berücksichtigt.

Für die Analyse wichtig sind die Beziehungen zwischen Künstlern und Auftraggebern, wie auch die Rezeption der Werke.

Literatur zur Vorbereitung:

Franz-Joachim Verspohl, *Michelangelo Buonarroti und Leonardo da Vinci. Republikanischer Alltag und Künstlerkonkurrenz in Florenz zwischen 1501 und 1505*, Bern: Stämpfli, 2007.

Steffi Roettgen, *Wandmalerei der Frührenaissance in Italien*, 2 Bde., München: Hirmer Verlag, 1996–1997.

Jürg Meyer zur Capellen, *Raphael. A critical catalogue of his paintings*, Landshut: Arcos, 2001-2005.

Kunst und Kultur im Rom der Päpste, hrsg. v. der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, 2 Bde., Bonn: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, 1999-2005.

Julian Kliemann und Michael Rohlmann, *Wandmalerei in Italien. Die Zeit der Hochrenaissance und des Manierismus 1510–1600*, München: Hirmer Verlag, 2004.

Pierluigi De Vecchi, *Raffael*, München: Hirmer Verlag, 2002.

Rona Goffen, *Renaissance rivals. Michelangelo, Leonardo, Raphael, Titian*, New Haven: Yale University Press, 2002.

Die Kunstliteratur der italienischen Renaissance. Eine Geschichte in Quellen, hrsg. v. Ulrich Pfisterer, Stuttgart: Reclam, 2002.

David Franklin, *Painting in Renaissance Florence, 1500-1550*, New Haven: Yale University Press, 2001.

William E. Wallace, *Michelangelo. Skulptur, Malerei, Architektur*, Köln: DuMont, 1999.

Christian Bischof

Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2

Donnerstag, 16-18 Uhr. Beginn: 28.02.2008. PROGR Raum 13

Prof. Dr. Oskar Bätschmann

Hauptseminar. Kunstgeschichtliches Labor I: Hauptwerke von Leonardo, Michelangelo und Raffael. ECTS 7 / KP 6

Montag, 9-13 Uhr, alle 14 Tage. Beginn: 25.02.2008, weitere Daten: 10.03., 31.03., 14.04., 28.04., 5.05., 19.05.08. **PROGR 13**

Parallel zur Vorlesung analysieren wir gemeinsam einige ausgewählte Werke der Hauptmeister der italienischen Renaissance-malerei.

Literatur (s. auch Vorlesung)

Leon Battista Alberti, *Über die Malkunst*, hrsg. v. Oskar Bätschmann und Sandra Gianfreda, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2002.
Werner Jacobsen, *Die Maler von Florenz zu Beginn der Renaissance* (Italienische Forschungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz. Folge 4, Bd. 1), München: Deutscher Kunstverlag, 2001.
Michael Baxandall, *Die Wirklichkeit der Bilder. Malerei und Erfahrung im Italien der Renaissance*, Berlin: Verlag Klaus Wagenbach, 1999.
Giorgio Vasari, *Le vite de' più eccellenti pittori, scultori e architettori nelle redazioni del 1550 e 1568*, hrsg. v. Rosanna Bettarini und Paola Barocchi, Firenze: Sansoni, 1967–1987.
Anthony Blunt, *Kunsttheorie in Italien 1450-1600*, München: Mäander Verlag, 1984.

Tagesexkursionen freitags. KP 1

Daten gemäss Vereinbarung

Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung

Mittwoch 14-16 Uhr, nach persönlicher Voranmeldung im Sekretariat. Beginn: 27.02.2008.

Diese Veranstaltung dient der okkasionellen Besprechung von laufenden Seminar-, Lizentiats- und Doktorarbeiten. Das Programm richtet sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Prof. Dr. O. Bätschmann

Oberseminar für Doktoranden und Lizentianden. KP 4.

Mittwoch, 16-18 Uhr. Karman Center, Gartensaal, Falkenplatz 16, 3012 Bern. Die Sitzungsdaten werden durch Aushang und Rundmail bekannt gegeben.

Dieses Seminar dient der Diskussion von methodologischen und aktuellen kunstgeschichtlichen Problemen. Die Teilnahme steht den Doktoranden und Lizentianden des Instituts für Kunstgeschichte und fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Dr. Julia Gelshorn

Proseminar. „Les liaisons dangereuses“ Darstellung sozialer Beziehungen in der französischen Genremalerei des 18. Jahrhunderts. KP 6

Montag 9–13 Uhr, alle 14 Tage: 25.02., 10.03., 31.03., 26.04.–27.04. (Paris), 05.05., 19.05. Museen Paris (Exkursion: 26.–27. April 2008) **PROGR 14**; Kontakt: gelshorn@ikg.unibe.ch

Obwohl die Gattung des Genre eine lange Vorgeschichte hat, ist erst im Verlauf des 18. Jahrhunderts der Versuch unternommen worden, die Figurenmalerei von Alltagsszenen als eine eigene Gattung anzuerkennen und entsprechend zu benennen. Ungeachtet der variierenden Bezeichnungen erfreuten sich die bambouchades oder „petits sujets galants“ „dans le goût flamand“ zu jener Zeit einer grossen Beliebtheit bei einem breiten Publikum, so dass Generationen von Künstlern verschiedenste Formen jener vielfigurigen Kompositionen in modischen Kostümen hervorbrachten: Theatermotive, Jagdbilder, Pastoralen, Szenen häuslichen Lebens, exotische Sujets und Maskeraden sowie bürgerliche Dramen und Familienszenen. Gerade in letzteren erfuhr die Genremalerei als niedere Gattung auch eine akademische Aufwertung, da sie Themen der Aufklärung behandelte und entsprechendes Lob in der Kunstkritik erfuhr. Im

Vordergrund der Genremalerei steht meist die Darstellung sozialer Verhältnisse, menschlicher Beziehungen, Geschmäcker, Sitten und Moden sowie die Verbildlichung zeitgenössischer Liebesdiskurse wie der Galanterie oder Libertinage. Das Proseminar möchte sich einer kultur- und sozialhistorischen Aufarbeitung der Genremalerei widmen und zudem in die literarischen und theoretischen Diskurse sowie die kunstkritische Beurteilung der Werke einführen. Dabei wollen wir einzelne Bildanalysen mit Ergebnissen der Geschlechterforschung sowie der sozial- und kulturgeschichtlichen Forschung verbinden und fragen, welches Gesellschaftsbild die Werke vermitteln, an welche Klientel sie sich richten, in welchem Rahmen sie rezipiert wurden und wie das Verhältnis von Fiktion und Realität zu verstehen ist.

Einführende Literatur:

- Genremalerei*, hrsg. von Barbara Gaehtgens (Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Bd. 4), Berlin: Dietrich Reimer Verlag, 2002.
- Intimate Encounters. Love and Domesticity in Eighteenth-century France* [Ausstellungskatalog: Hanover, NH, Hood Museum of Art, Dartmouth College, 1997], hrsg. von Richard Rand, Princeton, New Jersey: Princeton University Press, 1997.
- Meisterwerke der Französischen Genremalerei im Zeitalter von Watteau, Chardin und Fragonard* [Ausstellungskatalog: Ottawa, National Gallery of Canada; Washington, D.C., National Gallery of Art; Berlin, Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin, Altes Museum, 2003/2004], hrsg. von Colin B. Bailey, Philip Conisbee und Thomas W. Gaehtgens, Berlin/Köln: SMB / DuMont, 2003.
- Michael Fried, *Absorption and Theatricality. Painting and Beholder in the Age of Diderot*, Berkeley/Los Angeles: University of California Press, 1980.
- Norman Bryson, *Word and Image. French Painting of the Ancien Regime*, Cambridge: Cambridge University Press, 1981.
- Thomas Crow, *Painters and Public Life in Eighteenth-Century Paris*, New Haven/London: Yale University Press, 1985.
- Katie Scott, *The Rococo Interieur. Decoration and Social Spaces in Early Eighteenth-Century Paris*, New Haven/London: Yale University Press, 1995.
- Warren Roberts, *Morality and Social Class in Eighteenth-Century French Literature and Painting*, Toronto/Buffalo: University of Toronto Press, 1974.
- Madelyn Gutwirth, *The Twilight of the Goddesses. Women and Representation in the French Revolutionary Era*, New Brunswick, New Jersey: Rutgers University Press, 1992
- Femininity and masculinity in eighteenth-century art and culture*, hrsg. von Gill Perry und Michael Rossington, Manchester/New York: Manchester University Press, 1994.

KUNSTGESCHICHTE DER GEGENWART

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Vorlesung. Das Begehren des Objekts. Medien, Methoden und Mythen der Kunst und Kunstgeschichte. KP 3

Dienstag, 14-16 Uhr. Beginn: 26.02.-20.05.2008, UniS A003

Als Gegenstand der Kunstgeschichte gilt in erster Linie das Kunstwerk. Das sinnliche Objekt verspricht eine unmittelbare Kunsterfahrung – eine Haltung, die in dieser Vorlesung kritisch hinterfragt werden soll. Veränderte Werkbegriffe gingen stets mit einem veränderten Status des Objekts einher. Vom singulären Meisterwerk zum Ready-made und Multiple, über die „objecthood“ der Minimal Art und Warenästhetik der Pop Art, bis hin zur Auflösung in Verweis und

Anekdote – das Kunstwerk durchlief sämtliche Erscheinungsformen. Und dennoch hält sich hartnäckig die Vorstellung eines unveränderlichen Gegenstandes unseres Fachs. Es ist die Aufgabe der Kunstgeschichte, diese Konstruktionen zu erkennen und neue methodische Ansätze zu entwickeln.

Unter Berücksichtigung der historischen Veränderungen des Status des Kunstwerks wird die Faszination für das Objekt näher beleuchtet. Es werden sowohl die medialen Erscheinungsformen aufgezeigt als auch die künstlerischen Strategien, dem Bedürfnis nach Authentizität zu begegnen.

Einführende Literatur:

- Michael Fried, Art and Objecthood, in: Minimal Art: A Critical Anthology, hrsg. von Gregory Battcock, New York: E. P. Dutton 1968, S. 116-147 (erstmal veröffentlicht: Artforum, Bd. 5, 1967, S. 12-23).
- The Lure of the Object, hrsg. von Stephen Melville, Williamstown, Mass: Sterling and Francine Clark Art Institute 2005.
- William Pietz, Fetish, in: Critical Terms for Art History, hrsg. von Robert S. Nelson und Richard Schiff, Chicago: The University of Chicago Press, S. 306-317.
- Willy Rotzler, Objekt Kunst. Von Duchamp bis Kienholz, Köln: DuMont Schauberg 1972.
- Wolfgang Ullrich, Habenwollen. Wie funktioniert die Konsumkultur?, Frankfurt am Main: S. Fischer 2006.
- Richard Wollheim, The Work of Art as Object, in: Modernism, Criticism, Realism, hrsg. von Charles Harrison und Fred Orton, London/New York: Harper & Row 1984, S. 10-17.

N.N.

Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2

Mittwoch, 18-20 Uhr. Beginn: 28.02.2008, Seminarraum Neuengasspassage 2

Oberseminar: für Doktoranden und Lizentianden. 4 KP

Freitag 9-11 Uhr (nach Ansage), Seminarraum, Neuengasspassage 2. Die Sitzungsdaten werden durch Aushang und Rundmail bekannt gegeben.

Dieses Seminar dient der Diskussion von methodologischen und aktuellen kunstgeschichtlichen Problemen. Die Teilnahme steht den Doktorandinnen und Lizentiantinnen des Instituts für Kunstgeschichte und fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung (nach vorheriger Anmeldung)

Dienstag, 16.45 – 18.45 Uhr. Beginn: 26.02.2008.

BA-Seminar. Prof. Dr. Peter Schneemann, Nicola Müllerschön

Lektüreseminar. Schlüsseltexte der zeitgenössischen Kunst und Kunsttheorie. 6 KP

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn: 27.02.2008. Seminarraum PROGR 13

Dieses Seminar bietet eine Einführung in repräsentative Textquellen, die für das Verständnis von Gegenwartskunst und Kunsttheorie zentral sind. Wir werden verschiedene Textsorten, sowohl von Künstlern als auch von Kritikern, hinsichtlich ihrer Intention, Funktion und Leserschaft untersuchen. In der gemeinsamen Lektüre wird die wissenschaftliche Herangehensweise mit Quellenmaterial geschult und die analytische Kompetenz gestärkt. Die TeilnehmerInnen müssen zur Vorbereitung alle Texte lesen. Ein Reader steht zur Verfügung.

Literatur (entspricht dem Ablauf der Sitzungen):

- Clement Greenberg, *Avantgarde and Kitsch*, in: *The collected essays and criticism*, hrsg. von John O'Brian, 1. Bd, Chicago: The University of Chicago Press 1986, S. 5-22. (erstmalig 1939)
- Rosalind Krauss, *The Originality of the Avant-Garde. A Postmodernist Repetition*, in: *October*, 18, 1981, S. 47-66.
- Germano Celant, *Ars Povera*, in: *Arte Povera. Manifeste, Statements, Kritiken*, hrsg. von Nike Bätzner, Dresden/Basel: Verlag der Kunst 1995, S. 87-97 (erstmalig 1969).
- Sol LeWitt, *Sentences on Conceptual Art*, in: *Art-Language. The Journal of Conceptual Art*, Bd. 1, Nr. 1, Mai 1969, S. 11-13 (deutsche Übersetzung in *Kunsttheorie im 20. Jahrhundert. Künstlerschriften, Kunstkritik, Kunstphilosophie, Manifeste, Statements, Interviews*, hrsg. von Charles Harrison und Paul Wood, Bd. II 1940-1991, Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz 2003, S. 1026-1028).
- Brian O'Doherty, *In der weissen Zelle. Inside the white cube*, hrsg. von Wolfgang Kemp, Berlin: Merve Verlag, 1996 (erstmalig veröffentlicht: 1976 als dreiteilige Essayfolge in *Artforum*, 1981 folgte „Gallery as a Gesture“).
- Daniel Buren, *Beware!*, in: *Studio International*, 179, 920, März 1970, S. 100-104 (deutsche Übersetzung in *Kunsttheorie im 20. Jahrhundert. Künstlerschriften, Kunstkritik, Kunstphilosophie, Manifeste, Statements, Interviews*, hrsg. von Charles Harrison und Paul Wood, Bd. II 1940-1991, Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz 2003, S. 1040-1047).
- Jean-François Lyotard, *Intensitäten*, Berlin: Merve 1978 (Aufsätze aus dem franz. *Des dispositifs pulsionnels*, Paris 1973).
- Martin Kippenberger, *Wie es wirklich war – am Beispiel. Lyrik und Prosa*, hrsg. von Diederich Diederichsen, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007.
- Valie Export, *Woman's Art*, in: *Kunsttheorie im 20. Jahrhundert. Künstlerschriften, Kunstkritik, Kunstphilosophie, Manifeste, Statements, Interviews*, hrsg. von Charles Harrison und Paul Wood, Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz 2003, S. 1114-1115 (erstmalig veröffentlicht: *Neues Forum*, 20, 228, 1973, S. 47)
- Judith Butler, *Subjects of sex/gender/desire*, in: *Gender Trouble. Feminism and the Subversion of Identity*, New York: Routledge 1994.
- Irit Rogoff, *Studying Visual Culture*, in: *The Visual Culture Reader*, hrsg. von Nicholas Mirzoeff, London/New York: Routledge 1998, S. 14-26.

Prof. P. Schneemann

Hauptseminar. Vom Einzelwerk zum Referenzsystem. Analysen und Methoden am Fallbeispiel Peter Fischli / David Weiss. ECTS 7 / KP 6

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn 27.02.-21.05.2008. Seminarraum PROGR 13

Am Beispiel des Schweizer Künstlerduo Fischli / Weiss sollen kunsthistorische Methoden und Fragestellungen zur Diskussion gestellt werden. Es findet eine schrittweise Verortung in unterschiedliche Werk- und Diskurskontexte statt, um deren jeweiligen Zielsetzungen und Rhetoriken aufzuzeigen. Wir werden sowohl methodologische als auch kunsthistorische Kontexte parallel berücksichtigen, um den Vergleich zu anderen Künstlern herzustellen. Anhand folgender Kriterien soll eine umfassende Analyse der Referenzsysteme erfolgen:

1. Autorschaft: monografischer Ansatz
2. Objekt: Materialien und Techniken
3. Zeitgeschichtliche Verortung
4. Spiel und Zufall
5. kulturelle Identität
6. Ikonographien und Narrationen
7. Diskursanalyse
8. Populärkultur
9. Stile und Labels
10. Erfolg und Rezeptionsgeschichte

Ausgewählte Literatur:

Jean-Christophe Ammann, Rolf Lauter, *Peter Fischli, David Weiss. Raum unter der Treppe*, hrsg. vom Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main, Stuttgart: Cantz 1995.

Faites vos jeux! Kunst und Spiel seit DADA, hrsg. von Nike Bätzner, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz 2005.

Fischli Weiss. Fragen & Blumen. Eine Retrospektive, hrsg. von Bice Curiger u. a., Ausst.-Kat. Kunsthaus Zürich u. a., Zürich: Ringier 2006.

Robert Fleck u. a., *Peter Fischli, David Weiss*, London: Phaidon 2005.

Hans Ulrich Obrist, *Fischli & Weiss* (Reihe: The Conversation Series, 11), Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König 2007.

Prof. Dr. Peter J. Schneemann, Dr. Rachel Mader

Proseminar. Sehen - Einführung in die Beschreibung zeitgenössischer Kunst. KP 6

Dienstag, 18-20 Uhr. Beginn: 26.02.2008. Seminarraum **PROGR 13**

Sehen ist eine Schlüsselkompetenz in der Kunstgeschichte. Wie dieses Sehen vor sich zu gehen hat, unter welchen Voraussetzungen das Betrachten der Kunstwerke geschieht und wie sich dies wiederum in einer Beschreibung der Arbeiten niederschlägt, darüber bestehen unterschiedlichste Auffassungen. Gibt es etwa den naiven Blick, geht mit der Beschreibung bereits eine Interpretation einher oder ist das Sehen ein Erkenntnisgewinnender Prozess?

Im Zentrum des Proseminars steht die Einübung des Beschreibens der unterschiedlichen Kunstformen des 20. Jahrhunderts anhand exemplarischer Beispiele. Dazu gehören nebst den

Gattungen Malerei, Installation und Skulptur auch Kunstwerke im öffentlichen Raum, Arbeiten mit Video und Neuen Medien sowie ephemere Produktionen wie etwa die Performance.

Einführende Literatur:

Svetlana Alpers, *Kunst als Beschreibung. Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts*, Köln: DuMont, 1998 (engl. Erstausgabe: 1983)

John Berger, *Sehen. Das Bild der Welt in der Bilderwelt*, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1982.

Gottfried Boehm, ‚Kunst als Erkenntnis‘, in: *Jahrbuch Bayerische Akademie der Schönen Künste*, 1992, S. 243-254.

Norman Bryson, *Das Sehen und die Malerei: die Logik des Blicks*, München: Wilhelm Fink, 2001

Clifford Geertz, *Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme*, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003 (engl. Erstausgabe: 1983).

Christian Kravagna, *Privileg Blick: Kritik der visuellen Kultur*, Berlin: Edition ID-Archiv, 1997.

Exkursion Barcelona

Daten und weitere Angaben folgen

KUNSTGESCHICHTE – unter besonderer Berücksichtigung der ÄLTEREN KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Norberto Gramaccini, PD Dr. Marc C. Schurr

Vorlesung. Glasmalerei der Spätgotik in Süddeutschland und der Schweiz. KP 3

Montag, 16-18 Uhr, Beginn: 18.02.2008, Universität HS 220

Die kostbaren farbigen Glasfenster in den grossen Kirchenbauten des Spätmittelalters nördlich der Alpen waren zu ihrer Zeit das Bildmedium im öffentlichen Raum schlechthin. In ihnen begegnete sich das Streben nach anspruchsvollster künstlerischer Gestaltung mit einer Vielfalt von Bildinhalten. Die Vorlesung beschäftigt sich mit den Hauptwerken der Glasmalerei des 15. Jahrhunderts in Süddeutschland und der Schweiz. Im Mittelpunkt stehen die Bestände in Nürnberg, Ulm und Bern. Die behandelte Thematik erstreckt sich von der stilgeschichtlichen Einordnung im Verhältnis zur Tafelmalerei bzw. Skulptur bis hin zu Fragen der Ikonografie und Medialität.

Empfohlene Literatur:

Becksmann, Rüdiger (Hg.): *Deutsche Glasmalerei des Mittelalters*. 2 Bde., Berlin 1992/95.

Becksmann, Rüdiger (Hg.): *Glasmalerei im Kontext. Bildprogramme und Raumfunktionen*. Nürnberg 2005.

Beyer, Victor, Wild-Block, Christiane u. Zschokke, Fridtjof: *Les vitraux de la cathédrale Notre-Dame de Strasbourg* (CVMA France 9, 1). Paris 1986.

Gatouillat, François u. Herold, Michel: *Les vitraux de Lorraine et d'Alsace* (CVMA France, s.c. 5). Paris 1994.

Kurmann-Schwarz, Brigitte: (CVMA Schweiz 4). Bern 1998. *Die Glasmalereien des 15.-18. Jahrhunderts im Berner Münster*

Scholz, Hartmut: *Entwurf und Ausführung. Werkstattpraxis in der Nürnberger Glasmalerei der Dürerzeit*. Berlin 1991.

Scholz, Hartmut: *Die mittelalterlichen Glasmalereien in Ulm* (CVMA Deutschland 1, 3). Berlin 1994.

Scholz, Hartmut: *Die mittelalterlichen Glasmalereien in Mittelfranken und Nürnberg extra muros* (CVMA Deutschland 10, 1). Berlin 2002.

Michael Kind

Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2

Mittwoch 16-18 Uhr, Beginn: **PROGR 14**

Prof. Dr. N. Gramaccini, Dr. N. Jopek, Dr. Th. Dittelbach

Hauptseminar. Victoria & Albert Museum (London): Mittelalter und Renaissance. KP 6

Mittwoch 14-16 Uhr. Beginn: 20.02.2008, **PROGR 14**

Gegenstand des Seminars sind Objekte des Museums von der Spätantike bis zum Ende des 16. Jahrhundert. Diese Stücke sind Bestandteil der Neuaufstellung, die im November 2009 abgeschlossen sein wird. Neben kunsthistorischen Problemen, werden vor allem Fragen der Präsentation und der Vermittlung stehen. Gleichzeitig soll die anschliessende Exkursion die Fragen vor Ort vertiefen und Einblick in das Museumsprojekt vermitteln. Die Referate sollen vor den einzelnen Stücken in London vorgetragen werden und nicht länger als 25 Minuten dauern. Das Seminar findet in Bern und London statt. Es wird durchgeführt von Dr. Norbert Jopek (London) und den KuratorInnen der Abteilungen des V&A.

Die Exkursion dauert vom 1.–6. Juni. Reisespesen und Hotel werden von der Ellen J. Beer Stiftung teilweise finanziert. Siehe gesonderten Aushang (begrenzte Teilnehmerzahl).

Einführende Literatur:

S. Aushang im 5. UG.

Dr. J. Rössler, Prof. Dr. N. Gramaccini

Proseminar. Wann beginnt das Fach Kunstgeschichte? Einführung in die Kunstliteratur und die kunsthistorischen Methoden von 1750 bis 1900. KP 6

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn 21.02.2008, **PROGR 14**

Kunstgeschichte kann man erst seit ca. 1860 an Universitäten studieren – die wissenschaftliche Beschäftigung mit Werken der bildenden Kunst ist jedoch viel älter. Mit der Lektüre klassischer Texte zur Kunst will das Seminar die Entstehung der kunsthistorischen Methoden rekonstruieren. Behandelt werden berühmte kunsthistorische Autoren von der Aufklärung bis zum Beginn der Moderne: Johann Joachim Winckelmann (1717-1768), Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832), Carl Friedrich von Rumohr (1785-1843), Jacob Burckhardt (1818-1897) u.a. Gefragt wird jeweils nach dem Umgang mit dem kunsthistorischen Objekt und nach den verschiedenen Betrachtungs- und Herangehensweisen. Zur Sprache kommen die diversen Impulse, die in der Zeit zwischen 1750 und 1900 zur Entstehung der Wissenschaft beigetragen haben: Die Kunsttheorie des Klassizismus und der Romantik, das neue Interesse am Mittelalter, der Raffael-Kult im 19. Jahrhundert oder die Erfindung der Fotografie.

Schliesslich ist zu diskutieren: Warum „fälscht“ ein renommierter Kunsthistoriker wie Carl Justi (1832-1912) einen Brief von Velázquez?

Einführende Literatur:

- Peter Betthausen u. a. (Hg.): *Metzler Kunsthistoriker Lexikon*. 2. aktualis. Auflage, Stuttgart, Weimar 2007
- Ulrich Pfisterer (Hg.): *Klassiker der Kunstgeschichte 1. Von Winckelmann bis Warburg*. München 2007
- Heinrich Dilly: *Kunstgeschichte als Institution. Studien zur Geschichte einer Disziplin*. Frankfurt a. M. 1979
- Wilhelm Waetzoldt: *Deutsche Kunsthistoriker*. 2 Bde., Leipzig 1921/1924 (Reprint 1986).

Dr. Thomas Pöpper

Blockseminar. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart: Künstler und der Tod. Testamente und Grabmäler von bildenden Künstlern. KP 6

Freitag, Samstag, Sonntag, 9.-11.05.2008 (16.-18.05.08), **PROGR 13**

Als letzte Verfügungen geben Testamente in der Regel nicht nur Aufschluss über die Besitzverhältnisse des Erblassers und seine Vorsorge für die Hinterbliebenen, sondern auch über sein Verständnis von Seelenheil, Diesseits und Jenseits, von Zeitlichkeit und Ewigkeit. Die Testamente von Künstlern beziehen – dies eine ihrer inhaltlichen Besonderheiten – nicht selten deren eigene Werke und das eigene Grabmal ein und bezeugen damit auf oft eindrucksvolle Weise das Ringen um dauerhaften Ruhm.

Der Wandel von Memorialkonzepten und Formen des Künstler selbstverständnisses bzw. der Künstlerrepräsentation stehen im Mittelpunkt des Seminars. Dabei soll der Bogen vom Mittelalter über die Frühe Neuzeit bis in die Moderne und zudem ohne geografische Eingrenzung gespannt werden, um den Wandel – aber auch die Konstanten – in der Geschichte des Künstlertestaments und des Künstlergrabmals anschaulich werden zu lassen (Schwerpunkte werden allerdings in Deutschland und Italien liegen).

Voraussetzung der erfolgreichen Teilnahme sind, außer einer regelmäßigen Anwesenheit am Seminarwochenende, die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates. Der Scheinerwerb ist an die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit gebunden. Die Natur der Quellengattungen fordert teilweise die Bereitschaft, fremdsprachliche (vor allem lateinische und italienische) Privatschriften (z.B. Briefe), juristische Texte (z. Bsp. Notarakte und amtliche Inventare) und formelhafte Grabmalinschriften zu lesen, da nur wenige Künstlerautografen, Testamente und Monumentalinschriften ediert, geschweige denn ins Deutsche übersetzt vorliegen. Im Bereich der Archivalien kommt gelegentlich das Problem der Handschriftlichkeit der Dokumente hinzu. Hierzu können Hilfestellungen während der Bearbeitungszeit der Referate (ca. von Januar bis April 2008) via e-mail angeboten werden.

Einführende Literatur in die allgemeine Problemstellung (Testamente):

- Eberhardt, Hans-Joachim: *Das Testament des Liberale da Verona, Mitteilungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz*, 15 (1971), S. 219-225.
- Gläser, Florian/Schmid, Wolfgang: *Das Testament des Christoph von Rheineck: ein Schlüsseldokument zur westdeutschen Landesgeschichte des sechzehnten Jahrhunderts*, in: *Das Grabdenkmal des Christoph von Rheineck*, hg. von Peter Seewaldt (*Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier*, 19), S. 139-272.
- Hegener, Nicole: „*Cum nil sit certius morte, nil incertius hora eius ...*“. *Testament und Todesfurcht bei Baccio Bandinelli*, in: *Seelenheil und irdischer Besitz. Testamente als Quellen für den Umgang mit den »letzten Dingen«*, hg. von Markwart Herzog / Cecilie Hollberg (Hrsg.) (*Irseer Schriften N.F.*, Band 04), Konstanz 2007 (ohne Seitenangabe).
- Lavin, Irving: *The Sculptor's »Last Will and Testament«*, *Allen Memorial Art Museum Bulletin* 35 (1977-1978), S. 4-39.
- Longo, Lucia: *Testament des Daniel Heintz vom 26. November 1709*, *Jahrbuch des Zentralinstituts für Kunstgeschichte* 1 (1985), S. 419-422.

Pöpper, Thomas: *Sicherung des Seelenheils und Verteilung des irdischen Besitzes im Spiegel einer ferraresischen Erbaueinandersetzung von 1504*, in: Seelenheil und irdischer Besitz. Testamente als Quellen für den Umgang mit den »letzten Dingen«, hg. von Markwart Herzog / Cecilie Hollberg (Hrsg.) (= *Irseer Schriften N.F.*, Band 04), Konstanz 2007, 199-211.

Kolloquium für Lizentiat und Doktorat
Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung
Dienstag, 10–12 Uhr. Beginn: 19.02.2008

Berner Mittelalterzentrum Ringvorlesung

Prof. Dr. Margaret Bridges

Ringvorlesung Berner Mittelalter-Zentrum (BMZ): Kriminalität und Marginalisierung im Mittelalter. KP 3

Siehe separates Bulletin und Plakat. Donnerstag 17.15 Uhr. Beginn: 21.02.2008, Hauptgebäude Universität Bern, HS 220

ARCHITEKTURGESCHICHTE und DENKMALPFLEGE

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Vorlesung: Burgundische Hofkunst – Architekturstiftungen und Bildkünste 1360 - 1530. KP 3

Dienstag, 16–18 Uhr. Beginn: 19.02.2008, Universität, HS 106.

Anlässlich der Ausstellung ‚Karl der Kühne‘ gibt die Vorlesung einen Überblick über die Genese und Entfaltung der burgundischen Hofkunst vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Dabei werden die grossen dynastischen Stiftungen wie Champmol, Gent, Brügge und Mechelen im Mittelpunkt stehen, aber auch das Mäzenatentum des burgundischen Adels, wie es am Hospital von Beaune heute noch zu sehen ist. Geografisch werden sowohl Burgund als auch die südlichen Niederlande (Belgien) im Mittelpunkt stehen, zeitlich wird der Bogen über den Untergang der burgundischen Dynastie bis in die Zeit Margarethes von Österreich gespannt.

Literaturempfehlung:

Birgit Franke, Barbara Welzel (Hrsg.): *Kunst in den burgundischen Niederlanden, eine Einführung*, Berlin 1997.

Simon Berger

Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2
Donnerstag, 18-20 Uhr. Beginn: 21.02.2008, Seminarraum PROGR 13

Oberseminar: für LizentiantInnen und DoktorandInnen
Dienstag, 18-20 Uhr. Beginn: n. Ansage, 14-tägig, **PROGR 14**

Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung
Mittwoch, 18-20 Uhr. Beginn: 20.02.2008

Prof. Dr. B. Nicolai

Hauptseminar: Architektur und Bildkünste im Herzogtum Burgund. KP 6.
Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 20.02.2008, **PROGR 14**

Das Seminar vertieft die Aspekte der Vorlesung und behandelt die Hauptwerke Burgundischer Kunst, so die Kartause von Champmol, das Hotel-Dieu in Beaune sowie Einzelfragen zu Architektur, Skulptur, Malerei und Goldschmiedekunst. 2 Sitzungen werden in der Ausstellung Karl der Kühne stattfinden. **Der Besuch der Vorlesung ist obligatorisch.**

Einführende Literatur:

Birgit Franke, Barbara Welzel (Hrsg.): *Kunst in den burgundischen Niederlanden, eine Einführung*, Berlin 1997

L'art à la cour de Bourgogne, Ausstellung Dijon u.a., Paris 2004

Renate Prochnow: *Die Chartreuse von Champmol*, Berlin 2002

Til-Holger Borchert (Hrsg.): *Jan van Eyck und seine Zeit, Ausstellung Brügge*, Stuttgart 2003

Dagmar Eichberger (Hrsg.): *Women of Distinction, Ausstellung Mechelen*, Löwen 2004

Exkursion Burgund und Niederlande.

10 Tage: 9. - 19.06.2008, max. 15 Personen

Referat im Hauptseminar und auf der Exkursion erforderlich, Besuch der Vorlesung.

Dr. Anna Minta

Proseminar: Vom Wehrbau zum Wohnungsbau: Festungen, Schlösser und Residenzstädte in der Neuzeit. KP 6

Dienstag 10-12 Uhr. Beginn: 19.02.2008, Hauptgebäude Progr.13

Mit der Erfindung des Schwarzpulvers und der Einführung von Feuerwaffen in die Kriegstechnik wandeln sich seit dem 15. Jahrhundert Wehrbauten grundlegend: immer komplexere Festungsanlagen sowie Bastionsgürtel um Städte mit ständig zu modernisierenden Systemen von Mauern, Rondell- und Basteibauten, Artillerietürmen, Gräben und Wallanlagen etc. entstehen. Die Kriegsbaukunst – architectura militaris oder ars fortificatoria – umfasst jedoch nicht nur Wehranlagen als militärisch-strategische Funktionsbauten, sondern auch als machtvolle Repräsentationswerke mit kunstvollen ikonographischen Programmen. Rezeptionen von Säulenordnungstheorien sowie reichen bauplastischen Schmuck finden sich insbesondere an Festungstoren, Zeughäusern, Kasernen, Herrschafts- und Amtssitzen.

Im Seminar wird der raumgreifende Prozess von mittelalterlichen Höhenburgen zu Garnisons- und Festungsstädten der Frühen Neuzeit bis zu absolutistischen Residenzstädten des Barock untersucht. Hierbei stehen neben Festungsanlagen Ideal- und Planstädte im Zentrum: Während sich in den Bauten und Architekturtraktaten der Renaissance häufig Anforderungen der Kriegsbaukunst mit Vorstellungen einer sozialen oder religiösen Gesellschaftsutopie verbinden, wer-

den barocke Planstädte zum Abbild absolutistischer Herrschaftsideologie. Architektur, städtebauliche Konzepte und Repräsentation von Macht und Wehrhaftigkeit in Ikonographie und symbolischen Programmen (in Architektur sowie Traktatillustrationen und Malerei) sind Gegenstand des Seminars.

Seminarthemen sind u.a. Architekturtraktate zur *architectura martialis* (bspw. Albrecht Dürer, 1527; Daniel Specklin 1589; Joseph Furttentbach, 1630; L. Christoph Sturm, 1736; Schriften von Sébastien le Prestre de Vauban), literarische Gesellschafts- und Stadtutopien (bspw. Johann Valentin Andreae, Christianopolis, 1619), Festungsanlagen, Plan- und Idealstädte (bspw. Solothurn, Neuf-Brisach, Jülich, Freudenstadt, Sabbioneta, Turin, La Valletta) und barocke Residenzstädte (bspw. Versailles, Karlsruhe, Rastatt); Abschluss bildet das 19. Jahrhundert mit einem Ausblick auf die romantische Burgenrenaissance (Burgenforscher Bodo Ehardt; Hochkönigsburg im Elsass; Burg Rheinstein).

Zwei Tagesexkursionen sind geplant.

Einführende Literatur:

- Hartwig Neumann: *Festungsbaukunst und Festungsbautechnik. Deutsche Wehrbauarchitektur vom XV. bis XX. Jahrhundert*, Bonn 1994.
- Hartwig Neumann: *Das Zeughaus. Die Entwicklung eines Bautyps von der spätmittelalterlichen Rüstkammer bis zum Arsenal im deutschsprachigen Bereich vom XV. bis XIX. Jahrhundert*, Koblenz 1991-1992 (2 Bde).
- Architekt und Ingenieur. Baumeister in Krieg & Frieden*, Ausst.-Kat. Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel 1984.
- „Klar und Lichtvoll wie eine Regel“. Planstädte der Neuzeit vom 16. bis zum 18. Jahrhundert*, Ausst.-Kat. Badisches Landesmuseum Karlsruhe, Karlsruhe 1990.
- Hanno-Walter Kruft: *Städte in Utopia. Die Idealstadt vom 15. bis zum 18. Jahrhundert*, München 1989.
- Thomas Biller / G. Ulrich Grossmann: *Burg und Schloss. Der Adelssitz im deutschsprachigen Raum*, Regensburg 2002.
- Gerhard Eimer (Hg.): *Echte Wehrhaftigkeit oder martialische Wirkung: zur praktischen Funktion und zum Symbolcharakter von Wehrelementen profaner und sakraler Bauten im Deutschordensland Preussen und im Ostseeraum*, Köln 2000.
- Helen Rosenau: *The Ideal City. Its architectural evolution in Europe*, London 1983.
- Martin Warnke: *Politische Architektur in Europa vom Mittelalter bis heute*, Köln 1984.
- Eva-Maria Seng: *Stadt - Idee und Planung: neue Ansätze im Städtebau des 16. und 17. Jahrhunderts*, München 2003.
- Helmut Scharf: *Kleine Kunstgeschichte der deutschen Burg*, Darmstadt 1999.
- Wolfgang Braunfels: *Abendländische Stadtbaukunst. Herrschaftsform und Baugestalt*, Köln 1981.
- Uwe Albrecht: *Der Adelssitz im Mittelalter*, München 1995
- Michaela Völkel: *Das Bild vom Schloss. Darstellung und Selbstdarstellung deutscher Höfe in Architekturstickserien 1600-1800*, München 2001
- Uwe Albrecht: *Der Adelssitz im Mittelalter*, München 1995
- Michaela Völkel: *Das Bild vom Schloss. Darstellung und Selbstdarstellung deutscher Höfe in Architekturstickserien 1600-1800*, München 2001

Dr. Jens Ruffer

Proseminar: Konstruktionswissen, Bautechnik und Baubetrieb im Mittelalter. KP 6

Beginn: Dienstag, 19.02.08, 14-16 Uhr; danach ab Mittwoch, 12.03.08, 14-16 Uhr, PROGR 13

Das Seminar führt in die technisch-organisatorischen Grundlagen mittelalterlichen Bauens ein. Anhand dreier Komplexe, Konstruktionswissen, Bautechnik und der Organisation des Baubetriebes werden mittelalterliche Gestaltungsprozesse quellenkritisch als hochgradig arbeitsteilige untersucht und beschrieben. Sowohl die Art und Weise wie gebaut und geplant wurde als auch die gesellschaftliche Rolle von Bauleuten und Werkmeistern unterscheidet sich deutlich vom neuzeitlichen Verständnis künstlerischen Produzierens. Diese hermeneutische Kluft soll nicht nur konstatiert, sondern vor allem an konkreten zeitgenössischen Quellen methodisch reflektiert werden.

Einführende Literatur:

- Binding, Günther (1993): *Baubetrieb im Mittelalter*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt.
- Binding, G. (1998): *Der früh- und hochmittelalterliche Bauherr als sapiens architectus*. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt.
- Binding, G. (2004): *Meister der Baukunst. Geschichte des Architekten- und Ingenieurberufes*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, S. 65-142.
- Binding, G. / Linscheid-Burdich, Susanne (2002): *Planen und Bauen im frühen und hohen Mittelalter nach den Schriftquellen bis 1250*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt.
- Binding, G. / Speer, Andreas, Hg. (2¹⁹⁹⁴): *Mittelalterliches Künstlerleben nach den Quellen des 11. bis 13. Jahrhunderts*. frommann-holzboog, Stuttgart-Bad Cannstatt.
- Conrad, Dietrich (1990): *Kirchenbau im Mittelalter. Bauplanung und Bauausführung*. Edition Leipzig, Leipzig.
- Gimpel, Jean (1980): *Die Kathedralenbauer*. Deukalion Verlag 1996 (frz. Originalausgabe: Les bâtisseurs de cathédrales. Éditions de Seuil).
- Müller, Werner (1990): *Grundlagen gotischer Bautechnik*. Deutscher Kunstverlag, München.
- Salzman, L. F. (1952): *Building in England down to 1540. A Documentary History*. Oxford at the Clarendon Press.
- Schöllner, Wolfgang (1989): *Die rechtliche Organisation des Kirchenbaus im Mittelalter vornehmlich des Kathedralbaus*. Böhlau Verlag, Köln – Wien.
- Warnke, Martin (1976): *Bau und Überbau. Soziologie der mittelalterlichen Architektur nach den Schriftquellen*. Suhrkamp Verlag, F./Main 1984.

PD Dr. D. Schnell

Vorlesung. Architektur in der Schweiz im 20. Jahrhundert. KP 3

Donnerstag, 16-18 Uhr. Beginn: 28.2.2008. **PROGR 14**

Die Übersichtsvorlesung versucht, die wichtigsten in der Schweiz beobachtbaren Architekturströmungen des gesamten Jahrhunderts in einem chronologischen Abriss darzustellen. Gelegentlich werden uns Seitenblicke in die umliegenden Länder das spezifisch Schweizerische deutlicher erkennen lassen. Dabei interessiert uns nicht allein das Gebaute, sondern auch das darüber Geschriebene und das an den Architekturschulen Dozierte.

Literaturliste:

- Christoph Allenspach, *Architektur in der Schweiz. Bauen im 19. und 20. Jahrhundert*, Zürich 1998. Ausstellungskat. Frankfurt a.M. 1998, *Architektur des 20. Jahrhunderts: Schweiz*, Ausstellung am Deutschen Architektur-Museum, Frankfurt a.M., München, London, New York 1998.
- Othmar Birkner, *Bauen und Wohnen in der Schweiz 1850-1920*, Zürich 1975.
- Jacques Gubler, *Nationalisme et internationalisme dans l'architecture moderne de la Suisse*, Lausanne 1975 (zweite Auflage, Genf 1988).

Dieter Schnell, *Bleiben wir sachlich! Deutschschweizer Architekturdiskurs 1919-1939 im Spiegel der Fachzeitschriften*, Basel 2005.

Master-Programm

Dipl.-Ing. Maren Lüpnitz

Kurs (Mono-Master Denkmalpflege): Einführung in die Bauaufnahme und Bauforschung

Einführungsveranstaltung, Freitag, 23.05.2008

Projektwoche: 26. – 31. Mai 2008

Für die Denkmalpflege ist eine gründliche Voruntersuchung historischer Bausubstanz unerlässlich. Zu dieser Voruntersuchung gehören neben den Bestandsplänen, die genauen Befundbeobachtungen und -untersuchungen, aus denen der Zustand und die baugeschichtlichen Entwicklungen eines Objektes herauszulesen sind. Auf diese Weise sind Besonderheiten, wie der Zeugniswert eines Denkmals hervorzuheben, den es zu erhalten gilt. Das verformungsgetreue Bauaufmaß dokumentiert das Baudenkmal und ist zusammen mit der Auswertung der Befunde und der Schriftquellen eine wichtige Voraussetzung für eine bestandsorientierte und ökonomische Planung. Die bauhistorische Forschung ermöglicht zudem vergleichende Untersuchungen, zu Gebäuden ähnlichen Bautyps und deren Vorbildern.

Ziel der Lehrveranstaltung "Einführung in die Bauaufnahme und Bauforschung" ist es, die grundlegenden Arbeitsweisen der bauhistorischen Untersuchung kennenzulernen und sich mit den unterschiedlichen Anwendungsmöglichkeiten kritisch auseinanderzusetzen. Die verschiedenen Vermessungssysteme und Methoden des verformungsgetreuen Bauaufmaßes, sowie die Vorgehensweise der Bauforschung und die Dokumentation der Ergebnisse werden in der Theorie vorgestellt und in der Praxis an einem geeigneten Objekt angewendet. In der praktischen Übung werden Bestandspläne von einem Gebäude oder Gebäudeteilen erstellt; dabei soll der Schwerpunkt zuerst auf dem Handaufmaß liegen. Verbunden mit einem Einblick in historische Bau- und Konstruktionstechniken sind in den Plänen neben den Konstruktionen, Materialien und sämtlicher Oberflächenstrukturen, einschließlich vorhandener Schadensbilder, auch die Befundbeobachtungen und -untersuchungen zu erfassen und zu beschreiben. Anhand der erstellten Unterlagen sowie der Befundauswertung ist die baugeschichtliche Entwicklung des Objektes zeichnerisch und schriftlich darzustellen. Exemplarisch sollen Baualterspläne und ggf. zeichnerische Rekonstruktionen einzelner Bauphasen, -abläufe und Ausstattungsentwicklungen angelegt, die Schäden und ihre Störungsintensität im Baugefüge bewertet werden.

Viele Ergebnisse der Bauanalyse sind oft nur durch Beteiligung anderer, wissenschaftlicher Fachgebiete zu gewinnen. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit bei der Voruntersuchung eines Baudenkmals ist im Rahmen dieser Lehrveranstaltung objektabhängig mit den entsprechenden Experten zu diskutieren.

Nach einer Einführungsveranstaltung in Bern (Fr. 23.05.07) findet die Projektwoche (26.-31.05.08) vor Ort an einem historischen Gebäude in der Schweiz statt.

Einführende Literatur:

Cramer, Johannes, *Handbuch der Bauaufnahme*, Stuttgart 1984.

Eckstein, Günter, Hrsg., *Empfehlungen für Baudokumentationen, Bauaufnahme, Bauuntersuchung* (Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Arbeitsheft 7), Stuttgart 1999.

Grossmann, Ulrich, *Einführung in die Historische Bauforschung*, Darmstadt 1993.

Klein, Ulrich, *Bauaufnahme und Dokumentation*, Stuttgart 2001.

Knopp Giesbert, Norbert Nußbaum und Ulrich Jacobs, *Bauforschung, Dokumentation und Auswertung* (Landschaftverband Rheinland, Rheinische Amt für Denkmalpflege, Arbeitsheft der rheinischen Denkmalpflege 43), Köln 1992.

Mader, Gert Thomas, *angewandte Bauforschung*, Darmstadt 2005.

Parron-Kontis, Isabelle und Nicolas Reveyron, Hrsg., *Archéologie du bâti, pour une harmonisation des méthodes* (actes de la table ronde 9 et 10 novembre 2001), Paris 2005.

Petzet, Michael und Gert Thomas Mader, *Praktische Denkmalpflege*, Stuttgart 1993.

Schmidt, Hartwig, *Bauaufnahme, Die Entwicklung der Methode im 19. Jahrhundert*, in: Erhalten historisch bedeutsamer Bauwerke, Karlsruhe 1986, S. 22-69.

Stichting Bouwhistorie Nederland, Hrsg., *Bouwhistorie in Nederland, kennis en bescherming van gebouwen*, Gabri van Tussenbroek (Red.), Utrecht 2000.

Tussenbroek, Gabri van, Hrsg., und Ronald Stenvert, *Bouwhistorie. Opmeten en onderzoeken van oude gebouwen*, Utrecht 2007.

Wangerin, Gerda, *Bauaufnahme, Grundlagen, Methoden, Darstellung*, Braunschweig 1986.

Weferling, Ulrich, Katja Heine und Ulrich Wulff, *Von Handaufmaß bis High Tech*, Mainz 2001.

Wiedemann, Albert, *Handbuch Bauwerksvermessung, Geodäsie, Photogrammetrie, Laser-scanning*, Basel 2004.

Peter Jezler, Direktor Historisches Museum

Karl der Kühne (1433 – 1477). Mono Master. KP 6

Beginn: Freitag, 29.02.2008, 14-16 Uhr, **PROGR 14** u.a.

Das Historische Museum Bern wird vom 25.04. bis 25.08.2008 in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Museum Wien und dem Groeninge Museum Brügge eine grosse Ausstellung über die burgundische Hofkultur und das Leben Karls des Kühnen zeigen.

Die Lehrveranstaltung führt in die Thematik ein und zeigt am praktischen Beispiel, wie die Organisation eines solchen Grossprojekts von statten geht.

Philippe Pirotte, Direktor Kunsthalle Bern

Kurs. Ausstellungspraxis Kunsthalle Bern. KP 5

Beginn: Montag, 25.02.2008, 14 Uhr in der Kunsthalle. Weitere Termine werden vor Ort festgelegt (wahrscheinlich jeweils 14-tägig am Montag Nachmittag)

Was ist die Position von öffentlichen Institutionen innerhalb des wachsenden Kunstmarkts? Wie ist ihr Verhältnis, da auf einmal Stiftungen, Sammler etc. aktiv den Diskurs mit gestalten? Das Thema des Seminars in der Kunsthalle Bern wird Strategie und Möglichkeiten von öffentlichen Institutionen sein. Welches dann im praktischen Teil in der Ausstellung zur Benefizauktion zugunsten der Kunsthalle umgesetzt wird.

Die Studenten werden am Katalog, der Öffentlichkeitsarbeit, den Transporten - kurz der Ausstellungspraxis mitarbeiten können.